

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortl. Redakteur: Geschäftsstelle Ring 1206; Redaktion Ring 3141. Postfach-Ronto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3352.

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 2000 Mk., auswärts 3000 Mk. Anzeigen unter Text 8000 Mk., auswärts 12000 Mk. Stellenangebote 10000 Mk., Familienangelegenheiten, Verträge, Verordnungen und Wohnungsangelegenheiten 5000 Mk. Kleine Anzeigen pro Wort 200 Mk., das letzte Wort 300 Mk. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Hauptstraße 4/6) sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition, Hauptstraße 4/6, durch die Expedition der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 3, durch die Zweig-Expeditionen, Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis freihebend, wöchentlich 25000 Mk.

Zum Verfassungstag.

Das ist vielleicht der einzige bleibende Gewinn aus den Wochen und Monaten unerhörtester Leiden des deutschen Volkes und insbesondere seiner arbeitenden Massen: aller lebendige politische Wille weit über die Grenzen unserer Partei hinaus wendet sich der Stärkung der Republik, ihrem Schutz gegen den laienhaften äußeren Druck und die zerstörende Wühlarbeit der kapitalistischen Unterinteressen im Innern zu. Die Not der Republik ist die Ursache der Not des Volkes. Die erste Forderung der Reichsfinanzen wäre die radikale Ausplünderung des Volkes in diesem Ausmaß nie möglich geworden. Die Ausschöpfung der republikanischen Staatsfinanzen durch das steuerflüchtige Kapital und durch seine parlamentarischen Vertreter, die Anpassung der Steuern an die Geldentwertung, die Abgabe der Steuern auf die Papiergeldentwertung, die neue Verschärfung der Klassensteuern. Niemals sicherer als in diesem letzten Jahr der Republik haben die „zwei Nationen“ in der Nation voneinander getrennt: die Besitzenden, die ihre Einnahmen in fester Währung berechnen konnten, die Besitzlosen, deren Papiervermögen immer weiter entwertet wurden. Die ersten erhielten Papierkredit auf ihre Sachwerte, den sie nach einigen Monaten in entwertetem Papiergeld umwandeln konnten, erhielten aber Währungsverluste und sahen auch ihre Löhne doch nur in Papier. Auf die Besitzlosen fiel die ganze Last der Papiergeldentwertung, die ihnen nicht nur die Lebensführung immer mehr engte und unter jede Menschenwürde herabdrückte, sondern die ihnen auch die Abwehrkräfte aus der Hand nahm, ihre Organisationen schwächte, ja das Solidaritätsgefühl mit den Mitleidenden im Todesringen der Einzelnen zu erstickend drohte.

Die Not der Republik war zur Ursache der Not des Volkes geworden. Der allgemeine Übergang zur Goldwährung ohne Goldsteuern hätte mit der Stilllegung der Papierpresse dem Reiche auch seine letzten Einnahmen genommen, hätte die Staatsmaschine damit stillgelegt und das Chaos vollendet, in dem die privaten Söldner der Großgrundbesitzer und industriellen Schmarotzer zweifelnd die wichtigste Form der Diktatur hätten aufzurichten können, in dem Millionen von Kindern und Frauen durch die Katastrophe unserer Ernährung unterhand verhungert wären. Nur die Wiederherstellung der Republik könnte diesen äußersten Wert abzuwenden, könnte zugleich die Ursachen der Not eindämmen. Nur die Bewilligung umfassender wertbeständiger Besteuerungen, die Ersparnis der nicht entwerteten Sachwerte durch die Reichsfinanzen kann der Wertentwertung Einhalt tun und damit die Spekulation über die fallende Mark und die ganze damit verbundene Form der Ausbeutung abdrängen.

Der Fortgang der begonnenen Entwicklung hätte den Massen des deutschen Volkes auch die Einheit des deutschen Landes in seinen ohnehin eingezwungenen Grenzen vollends vernichtet. Das hat auch die Kreise, die der Republik gefühlsmäßig noch überleben, den Anfang zum Umschwung der bisherigen staatsfeindlichen Politik gebracht. Auch solche „nationalen“ Politiker, die in der Vertretung ihrer Klasseninteressen der Mehrheit der Nation immer wieder schuldlos geschadet haben, merken, daß infolge ihrer Manipulation nicht nur die geduldige Wählermasse der arbeitenden deutschen Kleinbürger sich radikalisiert, sondern daß Deutschland selbst dabei in seiner Existenz droht und ein Zustand nahegerückt wird, in dem eine Völkervertretung der deutschen Besitzinteressen in Berlin verfassungsgeworden sein könnte und die Herren Söldner der Großindustrie und Großgrundbesitzer nicht mehr als Reichstagsabgeordnete, sondern als ständige Vertreter in Paris, Kolonialministerium, Abteilung für Deutschland, weiter „arbeiten“ müßten. Auf der anderen Seite haben die Kommunisten die von unseren gemeinsamen Klassengegnern ausgeschölte Republik zwar immer noch beschimpft und nicht zugeben wollen, daß ihre Stärkung die Zurückdrängung der kapitalistischen Unterinteressen bedeuten könne. Aber aus all ihrem Schreie klingt gleichmäßig doch etwas wie Angst heraus, daß der geschwächten Republik der Sturz bereitet werden könnte und damit die Diktatur — der anderen kapitalistischen Klasse. Wäre es anders, so würden die Moskauer Fische

ihren deutschen Schäflein wohl kaum eine so sinnlose Scheinamparade wie die Verpöpelung zurzeit in Deutschland ganz entgegengelegter Klasseninteressen in einer „Arbeiter- und Bauernregierung“ gegeben haben.

Lassen wir die Kommunisten beiseite, die nur durch die augenblickliche Verzweiflungstimmung der Massen in Deutschland sich den Schein selbständiger politischer Bedeutung zu geben vermögen und ganz genau wissen, daß sie durch Gesetze eine wirklich organisierte Macht nur vorkäufeln können. Schenken wir auf die Monarchisten, die, obwohl stärker, feierlich darauf verzichten, jetzt die Monarchie auszurufen und die Aufgabe des Wiederaufbaus ausbrüchlich der Republik überlassen, weil die Monarchie nicht aufbauen, sondern allenfalls die Früchte anderer Arbeit ernten kann. Selbst die Cuno-Minister bekennen sich zum Verfassungstage als Republikaner. Ein Erfolg der Republik, aber gleichzeitig auch eine Gefahr für ihren Bestand, deren Größe sich durch die lässige Wahrnehmung der Verteidigung der Republik durch diese Vorkämpfer deutlich genug erweisen hat! Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht zu den neuen Steuergesetzen Stellung nehmen, die durch sozialdemokratischen Einfluß ja über die Regierungsvorlagen hinaus diesmal (vor allem in der landwirtschaftlichen Besteuerung) wesentlich verbessert werden konnten, in denen eine wirkliche Sachverfassung des Reiches aber noch fehlt. Noch ist vor allem die Außenpolitik des Reiches, wie sie soeben wieder der Außenminister von Rosenburg im schlimmsten Bonner Borussenstil im Reichstag verteidigte, alles andere als republikanisch. Joliert, wie sie durch die Politik ihrer heutigen Regierung ist, wird sich die deutsche Republik nicht halten können und die außenpolitische Entscheidung zwischen Unterwerfung unter die Reparationskommission der Entente oder gleichberechtigtem Beitritt zum Völkerbund wird uns nicht mehr lange freigestellt sein. Die Männer, die heute unsere Außenpolitik leiten, sind als Untertanen des Obrikeitstaates ausgewachsen, und wir müssen das bitter spüren, wenn wir sie auf die Winke und die Hilfsmassnahmen höherer Mächte warten sehen, bis von dort aus — zuletzt von London — abgewinkt und zur Selbsthilfe geraten wird. Die Republikaner in der Republik, die erste die Führer der Sozialdemokratie, haben das längst von sich aus geraten. Sie werden ihre Politik selbst durchführen müssen, wenn sie nicht durch halbe Durchführungsmaßnahmen kompromittieren und um das Vertrauen des Volkes bringen lassen wollen. Wir haben die Republik aber uns fehlen die Republikaner vor der Front!

—m.

Der Reichspräsident zum Verfassungstag.

Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!

In schwerer Bedrängnis rückblickend auf ein Jahr des Leidens und Außens und vorwärtschauend in eine dunkle verhängene Zukunft, begehrt heute Deutschland seinen Verfassungstag. Aber von uns kennt das ungeheure Ausmaß unserer Not und Vitterkeit. Und dennoch: Wir wollen den besonderen Sinn dieses Tages nicht vergessen. Das deutsche Volk hat sich seine Verfassung gegeben, einzig in seiner Stämmigkeit und von dem Willen befeuert, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Diesen Willen wollen wir heute aus neue bekräftigen und bekräftigen. Gerade auf den Tag sind heute sieben Monate vergangen, seit die Franzosen und Belgier in unser Land eingebrochen sind. Sie haben unsere fleißige Arbeit stillgelegt, schuldlos Menschen, jung und alt, verjagt, gepeinigt, gemartert und getötet. Sie haben unser redliches Bemühen, Unerfüllbares erfüllbar zu machen, in tiefe Erbitterung verandelt. Etwas Gutes für sich und für Europa haben sie nicht erreicht, es sei denn, daß sie dies eine erreicht haben: nie nach, so felsenfest, nie nach, so innigem Glauben wie jetzt sind wir Deutsche unserer Stammesangehörigkeit uns bewußt geworden. Unglück neigt in der Manneshaft und schlägt ein in Manneshaft, Frauenhand fast Frauenhand. Deutsch sind und deutsch wollen wir bleiben. Wir bilden vorgebildet in die Ferne, Schick und Hilfe kommen nicht von dort. Die Begeisterung für das Recht scheint drüben schoner gegangenen zu sein. Wo sie noch ist, fällt sie willkürlicher Gewalt nicht in den fremden Arm. Wir müssen uns selbst helfen.

Deutsche an Rhein, Ruhr und Saar, Ihr leid uns ein Beispiel, das uns immer wieder erheben soll! Verzagt nicht! Noch nie hat ein Sieger im Kampf seiner Macht Recht behalten. Das lehrt die Weltgeschichte.

Deutsche an allen freien Strömen des Vaterlandes! Laßt Euch nicht von Kleinmut niederbrücken und von Selbsthütlichkeit leiten. Für Genußsucht und Luxus läßt die Not des Volkes keinen Raum.

Fort daher mit all den häßlichen, heute besonders verächtlichen, die Darbenden aufreizenden Erleichterungen des gedankenlosen Taumels. Seid Euch stets bewußt, daß der Kampf um Rhein und Ruhr auch von Euch heftigste Opferkraft, daß die Not der Stunde von allen Gliedern unseres Volkes selbstlose und große Leistungen verlangt, Regierung und Reichstag wollen Mut und Tapferkeit zeigen und Entschlüsse fassen, um durch eigene Kraftanstrengungen die Not dieser Tage zu meistern. Verzeiht Euch nicht in Zwietracht, im Kampf der Sonderinteressen, in Parteien und Feilschen, sondern helft!

Für Eure Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr ist heute eine große Sammlung vorbereitet. Geht auch hier mit vollen Händen. Bedenkt, daß mit Geld wenigstens um ein geringes unsere gequälten Volksgenossen geholfen werden kann.

Deutsche, laßt das Ergebnis dieses Tages mitten in der Not ein unerhütterliches Bekenntnis sein, ein Bekenntnis zu einem einigen, unteilbaren, der Zukunft trotz allem ungebeugt entgegengehenden Deutschen Reiche, zur Deutschen Republik. Das deutsche Volk hat in seiner harter Geschichte schwere Zeiten bestanden. Es wird auch diese trüben Stunden überwinden, wenn es standhaft bleibt in treuem Zusammenhalten, in Gemeinnutz, Ordnung, Arbeit und Opferwilligkeit.

Berlin, am Verfassungstage 1923.

Reichspräsident Ebert.

Um die Notsteuer der reichen Landwirte.

Die Steueranspruchsbekanntmachung begann gestern mit einem Auftakt, der abermals blühartig die katastrophale Situation, zugleich aber auch die ungeheure Schuld der bisherigen Finanz- und Steuerpolitik erhellte. Die Deutsche Volkswacht (siehe Nr. 184) hat die Industrie und Landwirtschaft eine Naturalabgabe zu erheben, um dem Reich eine Grundlage für ein neues wertbeständiges Zahlungsmittel zu geben.

Aber die Einsicht, daß das Volk in Lebensgefahr schweift, hält trotz aller schönen Worte einen Teil der Vertreter der bürgerlichen Parteien nicht ganz vom Feilschen ab. Am Freitag ging es um die Belastung der Landwirtschaft, und da ergab sich die empfindende Tatsache, daß die Landwirtschaft sich viel härter zeigt als die Industrie. Noch in der jetzigen Situation genügt die Landwirtschaft, die mit ihren Lebensmitteln über die Selbstversorgung der heutigen Tage verfügt, ihre Monopolstellung auszunutzen, um für sich steuerliche Begünstigungen herauszuholen. Das höchste, was sie zugeteilt wollte, war eine Belastung von 6 Goldmark pro Hektar in 6 Monaten. Die sozialdemokratischen Vertreter verlangten dagegen eine Belastung von 15 Goldmark pro Hektar in 6 Monaten. Genosse Rahmann begründete diese Forderung. Er hielt den Vertretern der Landwirtschaft und der Deutschnationalen entgegen, daß im Plenum Herr Berg davon sprach, ohne Handeln und Feilschen Opfer zu bringen, während im Ausschuss trotz der Zahlungslosigkeit der Landwirtschaft gehandelt und gefeilscht wird. Herr Schiele hatte demgegenüber nur ein „Unmöglich“. Für ihn und seine Freunde ist eine Belastung von 6 Goldmark pro Hektar in 6 Monaten das Neueste, was sie zugeteilt wollen. Sein „Unmöglich“ rief eine Umkehrung des Genossen Herz mit dem Gebahren der Landwirtschaft hervor. Unter dem Einbruch der entscheidenden Haltung der sozialdemokratischen Vertreter unternahm es schließlich Herr Hefflerich, einen Kompromißvorschlag zu machen. Er bot eine Belastung von 7,5 Goldmark in 6 Monaten an und warb um die Zustimmung unserer Genossen. Da es zu keiner Verständigung kam, wurde die Frage schließlich wieder einem Unterausschuss überwiesen.

Ein weiterer Bericht meldet uns:

Die Sitzung des Unterausschusses für die Besteuerung der Landwirtschaft führte zu dem Vorschlag, sich auf die mittlere Linie der Belastung von 9 Goldmark pro Hektar in 6 Monaten zu einigen. Dieser Vorschlag geht über das letzte Kompromißangebot der Landwirtschaft noch um 1,5 Goldmark hinaus.

Nach längeren Beratungen mit der Landwirtschaft stimmten schließlich alle Parteien im Ausschuss dem Vorschlag von 9 Goldmark zu. Diese Regelung bedeutet folgendes: Es wird der Abgabe zugrunde gelegt der Mehrertrag, jedoch dürfen für diese Abgaben die aus den landwirtschaftlichen Betrieben damals laufenden Schulden nicht mehr abgezogen werden, da angenommen wird, daß sie inzwischen abgetragen worden sind. Es werden von dem Gesamt-Mehrertrag von 48 Milliarden Goldmark 15 Prozent für die verlorengegangenen Gebiete abgezogen und 20 Prozent zugunsten der Kleinrentner beim Mehretrag freigesetzten Betrieben. Die Regierung ist ermächtigt, hier eine neue Kreisgrenze festzusetzen. Es ist an eine Kreisgrenze von 2 1/2 Hektar gedacht worden. Unter diesen Voraussetzungen soll die durch die Belastung geschaffene Sonderbelastung der Landwirtschaft von 9 Goldmark pro Hektar bei Mehretrag für den Hektar in 6 Monaten 216 Millionen Goldmark bringen. (Bei einem Dollarstand von 2 Millionen sind das 108 Billionen Papiermark.)

Nach der Annahme dieses Vorschlages einigte man sich auf den Vorschlag der Sozialdemokraten hin, die Lohnsumme in der Landwirtschaft auf das zweifache festzusetzen. Die Ermäßigung von dem zweifachen auf das dreifache war nötig, um nicht eine Anzahl Betriebe zu gefährden, und das Gehalt der Arbeitslosen herabzusetzen. Damit war die Vorlage der Regierung sowie das Zustimmungsgesetz über die Besteuerung der Betriebe im Ausschuss erledigt.

Ein Dollar (Berlin) 3900000 Mk.

Gewerkschaftsbewegung.

Achtung, Betriebsräte und Gewerkschaftskollegen!

Die sogenannte Reichsregierung der Betriebsräte fordert zum Zweck einer Betriebsrätekonferenz auf, vom 1. bis zum 15. August in Breslau zu kommen, wo weniger als 100 Betriebsräte teilnehmen sollen, aber umso mehr Betriebsräte teilnehmen sollen.

Wir erwarten unsere Betriebsräte und Mitglieder, an dieser Konferenz teilzunehmen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
Ortsverband Breslau.

Streits und Teuerungsbewegungen.

Neuregelung der Reichsarbeiterlöhne und Beamtengehälter.

Am Donnerstag wurden im Reichsfinanzministerium von dem gemeinsamen Ausschuss (Regierungsvertreter und Vorkommenschaft) die Löhne der Reichsarbeiter abermals erhöht. Die Arbeiter erhalten zur Korrektur der Woche vom 29. Juli bis 4. August 100 Prozent der Bezüge, die in der Woche vom 5. bis 11. August gezahlt worden sind. Dieser Betrag soll sofort zur Auszahlung gelangen. Der Lohn für den folgenden 24 Jahre alten Arbeiter beträgt in Ortsklasse A für die Lohnwoche vom 12. bis 18. August in Lohngruppe I: 153 000 Mark, II: 149 400 Mark, III: 145 800 Mark, IV: 142 200 Mark, V: 138 600 Mark, VI: 137 700 Mark, VII: 136 800 Mark. Die 24 Jahre alte Arbeiterin erhält pro Stunde 95 400 Mark. Die Spannung in den Ortsklassen beträgt für männliche Arbeiter 2700 Mark, für weibliche Arbeiter 1400 Mark. Der Frauen- und Kinderzuschlag beträgt pro Stunde 14 400 Mark. Die nächste Regelung der Bezüge für Arbeiter findet am 16. August statt.

Da die Neuregelung der Bezüge der Beamten für die zweite Augusthälfte erst am 16. August erfolgt, ist vereinbart worden, daß den Beamten am 16. August die fälligen Bezüge für die zweite Augusthälfte aus der Erhöhung des Teuerungszuschlags von 574 Prozent auf 1760 Prozent gezahlt werden. Die Angehörigen sollen sofort 45 Prozent des Grundbetrages ihrer Bezüge erhalten.

Vor dem Ende des Berliner Buchdruckerstreits.

Der in Berlin ausgebrochene Buchdruckerstreit wird wahrscheinlich schon im Laufe des heutigen Tages sein Ende finden. Durch Vermittlung des Reichsarbeitsministers fanden gestern Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber statt, die zu einem Ergebnis führten, über das die Streikleitung heute morgen um 11 Uhr im Gewerkschaftshaus abstimmen ließ. Es ist anzunehmen, daß hier das Ergebnis eine Mehrheit findet. Für die gestern abgeschlossene Woche wird das Spickelohm auf 5 Millionen Mark erhöht, während sich nach den im Abkommen vorgesehenen Indizes für die Woche vom 11. bis 17. August ein Spickelohm von 12 644 000 Mark ergibt.

Nach einigen Stunden der Arbeitsruhe ist der Betrieb in der Reichsdruckerei in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Die Herstellung der Banknoten erleidet keine Unterbrechung.

Teuerungsverhandlungen für die Angestellten.

Dem Bund wird uns gefürchtet: Verhandlungen über schnelle Zahlung von Gehaltsrückständen, die am Freitag stattfanden, haben zu einer vorläufigen Regelung geführt. Die Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände erläßt an ihre Mitglieder folgende Bekanntmachung:

Nach Verständigung mit den Gewerkschaften hat die Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände folgendes beschlossen: An die Angestellten von Handel und Industrie in Breslau sind baldmöglichst, spätestens bis

Dienstag, den 14. August 1923, als veränderbare Contingente auf die Augusthälften 100-150 Prozent der am 4. August geleisteten zweiten Zulagezahlung zur Auszahlung zu bringen.

Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände.

Die Verhandlungen werden Montag fortgesetzt, um eine endgültige Regelung zu erzielen.

Eine Regelung im Versicherungsgewerbe.

Ein auf Grund der Entscheidung der Reichsversicherungsstelle vom 2. August eingeleiteter partieller Ausnahmefall hat am 9. August für

das Versicherungsgewerbe eine bindende Entscheidung getroffen, nach der am 16. August die Abschlagszahlung an die Angestellten 40 Prozent des Brutto-Zulagebetrages (einschließlich aller Zulagen) zu zahlen sind. Zu diesem Betrag tritt für die Zeit vom 1. bis 8. August ein Zuschlag von 110 Prozent. Die bis zum 15. August an erwartende weitere Veränderung der Teuerung ist mit 250 Prozent geschätzt worden. Die Errechnung der Höhe der gesamten Abschlagszahlung am 16. August zeigt folgendes Beispiel:

| | | | |
|---|--|--|--------------------|
| Das Brutto-Zulageb. (einschließlich aller Zulagen) angenommen mit 1000 Mark | | | |
| 40 Prozent von 1000 Mark = 400 Mark | | | |
| 110 „ „ 840 „ = 840 Mark | | | |
| 250 „ „ 840 „ = 2100 „ | | | |
| | | | Zusammen 2940 Mark |

Der Arbeitgeberverband hat die Verpflichtung übernommen, seine Mitgliedschaften strengstens zur präzisen Leistung der Abschlagszahlung am 16. August anzuhalten.

Generallstreit in Danzig.

Danzig, 10. August. (Eigener Drahtbericht.) Die um die Einführung von Goldlöhnen ausgebrochene Streikbewegung hat sich am Freitag früh auf alle Betriebe ausgedehnt. In den am Donnerstag stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Spitzen der Gewerkschaften und den Unternehmerverbänden, unter dem Vorsitz des Senats, erklärten sich die Unternehmer grundsätzlich zur Zahlung werbeständiger Löhne bereit. Ueber ihre Form stellten am Freitag nähere Vereinbarungen getroffen werden. Die katastrophalen Verhältnisse führten jedoch dazu, daß in einer stürmischen Verammlung aller Gewerkschaftsvereinigungen der Generallstreit ausgerufen wurde. Die Arbeit ruht in allen Betrieben. Die Verkehrsbetriebe liegen still. Auch die Zeitungen erscheinen nicht. Allgemein herrscht Ruhe. Der Völkerrundfunk teilte den Gewerkschaften mit, daß bei längerer Streikdauer zur Wiederaufnahme des Betriebsbetriebes polnische Arbeiter und bei Unruhen eventuell polnisches Militär herangezogen würden. Eine Vermittlungsaktion ist eingeleitet.

Aleine Breslauer Nachrichten.

Freigewerkschaftliches Jugendkartell.

Sonntag, den 11. August beteiligen wir uns an der Verabschiedungsfest, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 18. und Sonntag, den 19. August, Ausflug nach Silberberg und Centnerbrunn aller gewerkschaftlichen Jugendgruppen. Abfahrt Sonntag, abends 6 Uhr vom Hauptbahnhof. Anmeldungen bald bei den Jugendleitungen der Gewerkschaften. Fahrgeld 30 000 Mark mitbringen.

Bauerbeiter: Sonntag, den 12. August, vormittags 10 Uhr, Versammlung im Gewerkschaftshaus.

Holzarbeiter: Mittwoch, den 15. August, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der Jugendleitung im Verbandsbüro.

Orthographen und Steinsetzer: Mittwoch, den 15. August, 6 Uhr, Versammlung im Gewerkschaftshaus.

Metallarbeiter: Mittwoch, den 15. August, abends 8 Uhr, im Zimmer 13 des Gewerkschaftshauses, Versammlung aller jugendlichen Vertrauensleute und erwachsenen Helfer.

3. d. A.: Dienstag, den 14. August, Heim 2, Underjensstraße, Volkshaus und Heim 3, Jugendheim, Mathiasstraße. Mittwoch, den 15. August, Heim 4, Volkshaus, Yorkstraße. Donnerstag, den 16. August, Heim 1, Volkshaus, Brodauer Straße.

Aus der Bauhütten-Bewegung.

Daß der Bauhütten-Betriebsverband einem auch in der Arbeiterkammer vorhandenen Bedürfnis Rechnung getragen hat, als er sich entschloß, ihm gegebene Darlehen auf Grund des jeweiligen Ziegelpreises wertbeständig zu machen, zeigt die sehr starke Nachfrage und der Eingang an Geldern. Es sind bis heute nach Mitteilung der Geschäftsleitung bereits 400 Millionen Mark für zirka 150 000 Ziegeln eingegangen. Die ungeheure Entwertung der Mark zeigt sich darin, daß der Ziegelpreis in dieser Woche auf 6 290 000 Mark hinaufgesetzt wurde, während in der vorigen Woche dafür 2 720 000 Mark gezahlt wurden. Wer nach Geld wertbeständig anlegen beabsichtigt, hat dazu weiter die Möglichkeit. Für die Zahlung von 6 290 000 Mark erhält er Gegenwert von 1000 Ziegeln für 629 000 Mark von 100 Ziegeln. Dieser Preis wird zunächst bis Mittwoch, den 15. August, einschließlich, gehalten. Voraussetzungen sind mit einer weiteren starken Steigerung der Ziegelpreise zu rechnen. Wer sich vor Entwertung seiner Ersparnisse retten will, dem ist zu

empfehlen, sein Geld beim Bauhütten-Betriebsverband, Margarethenstraße 17, anzulegen. (Siehe auch „Bauhüttenbewegung in der „Volkswacht“ vom 2. August.)

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadtheater. Heute und täglich die große Vender-Ausstattungs-Revue „Rund um's Jahr rum“.

Im Lobeltheater finden Sonntag und Sonntag, abends 8 Uhr, Wiederholungen von Webelinds „Die Blüthe der Pandora“ statt. Mitglieder der Breslauer Volksbühne und des Humboldtvereins erhalten gegen Vorweisung des Mitgliedsausweises bzw. der Mitgliedskarte zu diesen Vorstellungen ermäßigte Preise.

Theater (Sommertheater). Wegen des andauernden großen Erfolges des lustigen Schwanks „Der Meisterbauer“ empfiehlt es sich, die Eintrittskarten rechtzeitig bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu entnehmen.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Sonntag, und die folgenden Tage wird die Operette „Kajka, die Tänzerin“ mit Goli Karim als Gast wiederholt. Sonntag nachmittag „Die Bajadere“.

Fußball.

| Zeit: | 4:00 | 5:00 | 5:30 | 6:00 | 6:30 | 7:00 | 7:30 | 8:00 | 8:30 | 9:00 | 9:30 | 10:00 | 10:30 | 11:00 | 11:30 | 12:00 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------|-------|--------|------------|-------------|---------|----------|-----------|---------|----------|-----------|------------|------------|---------------|--------|---------|--------|---------|---------|----------|-----------|------------|-----------|------------|-------------|---------|---------|------|------|---------|-------|-------|-------|-------|------|---------------|---------------|--------|--------|
| Spiel: | Süd I | Süd II | V. f. B. I | V. f. B. II | Wader I | Wader II | Wader I 3 | Süd I 3 | Süd II 3 | Stern I 3 | Stern II 3 | Sparta III | Sparta I Sch. | 1922 I | 1922 II | Dels I | Dels II | Osmig I | Osmig II | Osmig I 3 | Osmig II 3 | Union I 3 | Union II 3 | West I Sch. | Krieten | Krieten | Dels | Dels | Ostajin | Osmig | Osmig | Osmig | Osmig | Dels | Deutsch-Riffa | Deutsch-Riffa | Gandau | Gandau |

Bereinstellender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Parkettleger. Heute abend Versammlung im Gewerkschaftshaus, Stehbachstraße, 7 1/2 Uhr. Erscheinen aller Kollegen erwünscht. Die Sektionsleitung.

Ortsgruppe Tischler und Umgegend. Mitgliederversammlung Dienstag, den 14. August, abends 7 Uhr, bei Peter, Groß-Tischbach. Mitgliedsbuch mitbringen.

Der Ortsgruppenführer.

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau. Morgen Sonntag, den 12. August, vormittags 10 1/2 Uhr, Zimmer 9, Gewerkschaftshaus, Große Vorkriegsversammlung. Dienstag, den 14. August, nachmittags 5 Uhr: Maurerversammlung, kleiner Saal des Gewerkschaftshauses. Mitgliedsbuch legitimiert.

Gang in Grip

stehen in enger Wechselbeziehung. Müder Gang, müder Geist! Mit elastischen Continental-Sohlen und -Absätzen wird auch Ihr Gang elastisch. Sie sind frisch, voll Spannkraft und sparen viel Geld, tragen Sie

Continental

Sohlen u. Absätze

Billig, praktisch, angenehm. Vorteilhafter als Leder.

Denkt an das Parteiotopfer!

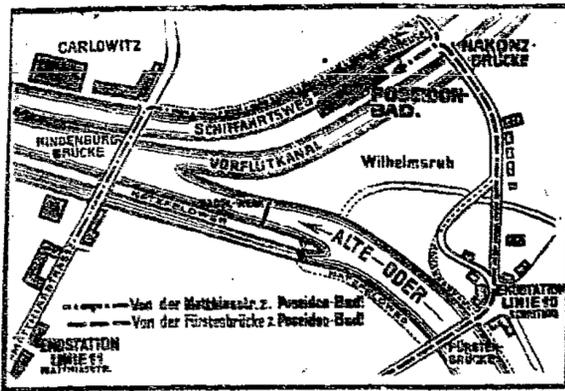
Wirtschaftspolitische Rundschau.

Die Marktkatastrophe. — Die Desorganisation des Warenmarktes. — Die Goldanleihe und ihre Sicherheit. — Staatsbankrott und Goldsteuer. — Forderungen.

Die Wirtschaftspolitik des Reiches steht unter dem Druck der gewaltigen Entwertung der Mark, wie sie in den letzten Wochen verhängt in die Erscheinung getreten ist. Das ganze Volk lebt in einer Atmosphäre der Hochspannung, die sich täglich in den verschiedensten Beziehungen äußert. Die Lage ist so ernst, wie sie noch nie zuvor gewesen ist. Die Wirtschaftspolitik des Reiches steht unter dem Druck der gewaltigen Entwertung der Mark, wie sie in den letzten Wochen verhängt in die Erscheinung getreten ist. Das ganze Volk lebt in einer Atmosphäre der Hochspannung, die sich täglich in den verschiedensten Beziehungen äußert. Die Lage ist so ernst, wie sie noch nie zuvor gewesen ist.

panikartigen Marktentwertung auf den Warenmärkten beobachtet. Dem Kleinhandel schwindet das Betriebskapital unter den Händen zusammen, die Inakzeptanz, die man jetzt fast allgemein eingeführt hat, bieten ihm ebenso wenig wie dem Arbeiter der Unterlohn die Möglichkeit, mit einigermaßen festen Werten zu arbeiten und über kein Betriebskapital zu verfügen. Dem Kleinhandel ist es unmöglich, für den Erlös der verkauften Ware die gleiche Menge neuer Waren heranzuschaffen, der Kredit vermag nicht zu helfen. Die Folge davon ist Lebensmittelpenurie. Die Berliner Kaufhäuser, mit Ausnahme des Lebensmittelhandels, gehen bereits zu verfallener Geschäftszeit über, und begründen das mit den Hemmungen, die ihrer Preisbildung durch die Wucherpreise auferlegt sind. Es gibt aber keinen größeren Irrtum, als in dieser bedrohlichen Lage die Ursache des Übels zu sehen. Nehmen wir an, daß die Händler selbst Goldpreise erhalten würden, so müßte zwangsläufig der Wucher zurückgehen, bis die Arbeiter ihre feststehenden Goldlöhne haben. Denn man kann nicht mit den niedrigen Papiermarktlöhnen von heute, die täglich steigenden Goldpreise bezahlen. Die Ursache des Kapitalmangels ist vielmehr für den Kleinhandel keine andere, als für den Arbeiter die Ursache des Schwundes der Mark ist. Die Geldentwertung, vor allem die katastrophale Entwertung des Geldes im Zustand mit ihrer jetzt fast ungemessenen Rückwirkung auf die Warenpreise, führt eben gleichgültig dazu, daß die Desorganisation des Warenmarktes täglich fortgeschritten ist.

prelle zieht aus dieser Vermehrung der Reichsschulden unmittelbare Nahrung. Auf der anderen Seite schafft die katastrophale Geldentwertung einen riesigen Bedarf an Zahlungsmitteln, weil sonst keine Löhne gezahlt, überhaupt keine Waren gekauft werden können. Man hat die zehn-Millionen-Rote geschaffen; die Ausgabe der fünfzig-Millionen-Rote steht bevor und ihr müssen bald höhere Werte folgen, da die Goldmark heute ja bereits 1 Million Papiermark wert ist, die Preise sich diesem Goldfuß nähern und infolgedessen auch zehn- und hundert-Millionen-Marktscheine an den Vorkriegsverhältnissen gemessen, geringe Werte sind. So wird die Notenpresse abwechselnd von zwei Motoren angetrieben, einmal dem Zahlungsmittelbedarf der Wirtschaft und zum anderen dem Geldbedarf des Reiches. Endlich aber muß dieser verhängnisvolle Kreislauf durchbrochen werden. Auch die in Papiermark erhöhten Steuerlöhne haben ihren Sinn verloren, nachdem sie sich auf einem Dollarkurs von einer Million belaufen, während noch im Laufe der Beratung der Vorlagen, ehe sie ans Parlament kamen, der Dollar auf vier Millionen stieg. Wir brauchen eben Gold zu steuern, welche ohne Rücksicht auf die zufälligen Schwankungen des Geldwertes, einen bestimmten Anteil des Volkseinkommens dem Staat zuführen und dieser Forderung nach Goldsteuer sowohl Steuerentlastung wie Steuererhebung angepaßt werden.



Posidon-Volksbad * Breslau-Wilhelmsruh

Sonntag, den 12. August 1923, nachmittags 1/2 4 Uhr:

Schwimmfest

Reigen * Wettschwimmen * Springen
Wasserschere * Wasserballspiele der
Frauen, Männer, Jugend und Knaben

Bei Dunkelheit: **Fackelreigen** mit Fackelschwingen, Feuerwerk
Der märchenhafte und bengalischer Beleuchtung

Eintritt mit Programm 10 000 Mark, Kinder 5 000 Mark

Arbeiter, Volkswachfler unterstützt durch zahlreichen Besuch unsere
.. der Volksgesundheit dienende Arbeit!

Stadttheater
7 1/2 täglich 7 1/2
Die große
Bender-Revue
Reud um's Jahr rum

Schauspielhaus.
Operettentheater, Tel. Ring 2545
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Edith Karba.
Ratja, die Längerin.
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Die Bajadere.

Thalia-Theater
Telefon Ring 6700
Täglich 7 1/2 Uhr:
Der
Meisterboxer
Ludwig Stössel.
1945

Schauburg
Theater
Täglich 8 Uhr:
Galante Nacht.
3 Akte.

Zeltgarten
Täglich 8 Uhr:
Der Meiste Programm.
Morgen Sonntag
von 11-1 Uhr: Die
Mädchen mit dem
Boxkampf.
Leitung: Max Misch.

Ober-Bayern
Gartenstraße 65.
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
Anfang 4 Uhr. 1940

3. Kategorie ergibt in
der „Wettbewerbs“
den größten Erfolg

**MARMOR
HAUS**
Friedr.-Wilhelm-Str. 35.
Täglich 7 1/2 Uhr:
**11
Attraktionen.**
Vorverkauf: Gebr.
Barasch und Theater-
kasse von 11-1 Uhr.
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Familien-Verstellung
zu kleinen Preisen.

**Konzerthaus
Wappenhof**
Morgen Sonntag
ab 4 1/2 Uhr:
**Großes
Militär-Konzert.**
Ab 6 Uhr im Saal:
Wappenhof-Ball

Neu! Neu!
Ausbehold für jede Küche!
Hagenmüllers Allerlei
besten Fleisch- und Fisch-Gewürze
in Kombination für Hausbedarf
in Kistenpackung für 100 Personen.
Zu haben in 1948
allen Lebensmittelhandlungen.

**Damen-
Müte**
Filz, Zylinder
und Sammet,
Linnenformen
empfehlen schon jetzt.
Freund & Krebs
Filz- und
Korsetts.
Karlsruhe 30.
Damen- und
Herren-Filzhüte
werden in kürzester Zeit
umgeformt.
Spezialität:
Lederhüte.

Metallbetten
Stahlflecht-, Rindschichten
bis zu 120 cm, Rahmen 64 k für
Eisenmöbelfabrik Süd (1948)

Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße — Täglich 8 Uhr
Die große
Zauberschau
Eine
**Schau
seltsamer
Wunder**
in noch nie
dagewesener
Vollendung.
1709
Sonntags: 2 Vorstellungen 3 1/2 u. 6 Uhr. Vorverkauf
bei Julius Härtner, Schwabingerstraße u. Hagl. v. 11-1 Uhr i. Konzerthaus.

**Ein
jeder
kennt
Radium**
1682 mit seiner wunderbaren Heilkraft.
Apotheker: Haberdiam-Seife
und Creme enthalten Spuren von
Radium und sind daher hervor-
ragend gegen **Bartflechte,**
Pickeln, Flechte, Ausschlag,
Eczeme, sowie sämtliche
Hautkrankheiten und unbedingt
zur Erhaltung einer samtweichen
Haut notwendig.
Zu haben in Drogerien,
Apotheken und Parfümerien.

Kern-Sohlen
an Haltbarkeit weit
überbittend sind
„Silvana“-Sohlen.
Dauerhaftigkeit bei täglichem Gebrauch 1 Jahr. Fix und fertig
zum Anbringen in allen Größen. Pro Paar nur Mark 16 000.—
treibend. Porto und Nachnahme extra. „SILVANA“-
Gesellschaft Langgasse-Deuss 2544. 1687

Unbedingt großes u. billiges Lager Breslaus
Kinderwagen
Klappwagen
Promenadenwagen
Kinderbettstellen
Stiefelkasten billige
Preise. Massenauswahl.
B. Suchantke,
Großlager: Ohlauer Straße 14.

Strumpfwaren
Engros Export
Josef Karl Lehnart
Breslau, Neue Sandstraße 14

Breslau in Not!
Ein Hilferuf!
Seht alle und beherzigt den Hilferuf Paul Kellers im redaktionellen Teile dieser Zeitung. Schnelle Hilfe tut dringend
not! Hinter der Sammlung stehen u. a. mit ihrem Namen
Oberpräsident Zimmer, Regierungspräsident Dr. Jaczide,
Polizeipräsident Dr. Kleinöder,
Oberbürgermeister Dr. Wagner und Stadtrat Tigner.
J. W.: Keller, Beberle.
Belühenden erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Städtische Bank,
Polizeidirektion Nr. 2700, Kennwort: „Breslau in Not!“, Naturalien an das Wohlfahrtsamt,
Hilferuf Nr. 1. — Die Namen der Geber und ihre Spenden werden veröffentlicht.

Bekanntmachung.
Nach Mitteilung der Reichsbank ist mit einer verschärften Geldmittelknappheit
zu rechnen. Infolgedessen wird die Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände für
die Mitglieder des Industriekartells
Gutscheine
über Beträge von 2 000 000.—, Mk. 1 000 000.—, Mk. 500 000.—
und Mk. 100 000.—
ausgeben, und zwar mit folgendem Wortlaut:
Mk.
Dieser Gutschein wird von den Breslauer Banken in Breslau in Höhe
von Mk. i. W.:
in Zahlung genommen. Der Schein verliert am 15. September 1923 seine
Gültigkeit, wenn er bis zu dieser Zeit nicht bei einer Kasse der hiesigen
Banken zur Einlösung eingereicht wird.
Breslau, den 10. August 1923.
Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände.
Dr. Meinecke. Ehrlich.
und mit folgendem Aussehen: Format 80 mm X 140 mm, Druck grüner Unterdruck
mit schwarzem Text.
Diese Scheine werden überall in Breslau in Zahlung genommen und können
allen hiesigen Banken und Bankiers zur Otschrift übergeben werden.
Diejenigen Mitglieder des Industriekartells, die zur Zahlung an ihre Arbeit-
nehmer in den nächsten Tagen Zahlungsmittel bedürfen, können die von ihnen
benötigten Gutscheine am Sonnabend, den 11. August, in der Zeit von 11-2 Uhr
bei der Geschäftsstelle der Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände, Nikolai-
stadtgraben 18, gegen entsprechenden bestätigten Scheck auf eine hiesige Bank in
Empfang nehmen.

Alle Frauen
wenden sich an
Am A. Gebauer
Breslau 57, Deffnerstr. 1, II,
Ecke Friedrich-Wilhelmsstr. 36.

Trauer-Bazar
für Damen und Mädchen 1949
M. Centawer Schmiede-
brücke 7-10

Frauenleiden
Kostenlos sachgemäße,
wissenschaftliche Auskunft bei Be-
schwerden krankh. Störung
der Blutzirkulation. 20-jährige
Erfahrung. Viele Danksch.
Frau P. Dombrowski
Berlin SW.11, Askanienscherstr. 74.

Angenehme Aufenthaltsorte

**Konzerthaus
Krocker**
Weidendam
Sonntag und Donnerstag:
Vornehmer Tanz
Sonntag und Mittwoch:
Konzert.

LUNA-PARK Breslau-Morgens
Telefon: Ring 7905, 9922.
Morgen Sonntag: Gr. Garten-Konzert. Leit.: Kapellm. Walter Felschinsky. Auf dem
neu hergerichteten Terrassen: Wiener Schranzen-Musik. Vollständig im Vergnügen-
Park: Auftritte der berühmten Trambal-Musiker-Truppe Weitzmann. 100 Gilbert,
akrobatische Springer auf dem Sprungseil. 4 Soubretten, ukrainische Zirkus-Tänzer.
In beiden Sälen: 100 B.H. 100 Musik: Großes Garten-Konzert.

Baudach's Festsäle
Frankfurter Str. 117/119. — Straßenschilder 5 u. 6.
= Jeden
Sonntag: **Großer Tanz**
Angenehm, Familienlokal mit großen, schönen Garten.
Saal in Vereinsfähigkeit noch zu vergeben. — Tel. 0.5946.
Es ladet ergebnis ein: **Karlmann Baudach.**

Drei Kronen-Säle, Rosenthal.
Besitzer: K. Krause. 1882
Jeden Sonntag in dem öffentlichen Sommercafé:
Vornehmer Tanz.
Säle für Vereine noch zu vergeben.

Schillergarten, Oswitz.
Jeden Sonntag u. Donnerstag: **Tanz!**
Angenehmer Familien-Lokal. 1880 Schöner, schattiger Garten.

Gerichtskretscham Klein-Gandau
Leh.: Paul GubL [1833] Angenehmes Familienlokal.
Jedes
Sonntags:
Jeden
Sonntag:
Den Vereinen u. Schulen ist der Garten besond. empfohlen.

**Vereins-Kränzchen
Öffentlicher Tanz.**

Hofjäger
Weidendam
Jeden Sonntag u. Dienstag:
Vornehmer Tanz
sowie 1884
Garten-Konzert
und Kindertrentenfest
mit Oskel Drolly.

„Preußischer Hof“ * Oswitz
Leiter: Joh. Schölk.
Jeden Sonntag und Dienstag: **Vornehmer Tanz.**
Saal in Vereine noch zu vergeben.

Bensch, Oswitz
Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz.**
Saal zu Vereinsfähigkeiten zu vergeben.

Neukirch „Zum deutschen Haus“
Leh.: Alfred Langwitz.
Morgen Sonntag: **Tanz.** 1940
Schöner
Saal
Den Vereinen zu Ausfahrten
besonders empfohlen.

„Erholung“ Ooschwitz
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz!

Central-Ball-Saal
Leh.: „Breslauer Kurier“, Westendstr. 58/52
Jeden Sonntag
und Dienstag: **TANZ**

Cosel „Zur Heinrichsburg“
Besitzer: Otto Walther.
Größtes Saal- und Garten-Lokal im Westen.
Jeden Sonntag: **TANZ!**
Den Vereinen besond. empfohlen. 1942

Breslauer Gewerkschaftshaus
Margaretenstraße 17

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Wl. Gwosdz Mariannen-, Ecke Berliner Str.
Kolonialwaren
Kaufer Nachfig.
Adalbertstraße 18 = Tel. Ring 2166
Eisen- und Stahlwaren
Haus- und Küchengeräte

Photogr. Anstalt **Johannes Schulze**
Kinderbilder — Kunstdrucke — Kopien
Breslau 10, Matthiassplatz 13
Fernruf Ring 9610

Karl Heinzelmann
Haus- und Küchengeräte sowie
sämtliche Wirtschaftsartikel
Bismarckstraße 10

Franz Kunze, Bismarckstr. 4
Spezialhaus für Klubmöbel
Neueste Formen = Qualitätsware

Edelmetallhandlung Odertor
im Zigarrengeschäft
Bismarckstr. 20, Ecke Vinzenzstraße

Alois Luda & Co.
Zähle bekanntlich die höchsten Preise für
Gold-, Silber-, Platin-
Bruch und künstliche Zähne

A. Schaffer, Friseur
Bismarckstraße 29

Konditorei und Café
Johannes Knappstein
Bismarckstraße 12
Speise-Eis — Eisgetränke — H. Gebäck

Erstklassige Fahr- und Motorräder
kauft man recht und preiswert bei
A. P. Hagendorf
Bismarckstraße Nr. 28
Spezial-Reparaturwerkstätten

J. Juretzka
Ottostraße 48, Ecke Rosenstr.
Kolonialwaren — Delikatessen

R. Hodeck & Sohn
Bahnenbau für Fahr- und Motorräder
und Autogen-Schweißerei
Breslau 10 Ottostraße 26

Ernst Golsch, Dentist
Weißburger Platz 2
Zahnersatz Plomben
Besuchteste
Gastwirtschaft zur Eisenbahn
Ernst Fischer, Weißburger Platz 4

Fahrräder Spezial: Bahnenbau
und Reparaturen
Freier, Weißburger Straße 40
Eigene autogene Schweißanlage

Fleisch- u. Wurstwarenfabrik
Paul Berndt
Weißburger Straße 4

Zigarren-, Rauch- und Kautabak
sowie Tabakpfeifen
Georg Maiwald Trebnitzer
Straße 60

Bettwäsche * Betttücher
Hemden — Handtücher — Schürzen etc.
Leihhaus Trebnitzer Straße Nr. 21

Brot- und Feinbäckerei
Paul Herrmann
= Trebnitzer Straße 64 =

Berg-Drogerie
Willy Greiner
Breslau 3
Bergstraße 17
Fernsprecher Ring 1753
Drogen,
Farben, Parfümieren.
Sämtliche Artikel zur
Kinder- und Kranken-
pflege. Nahrungsmittel

SuBrahm-Margarine-Versand
Inh.: E. Abraham
Fernruf R. 1724 **Breslau VI** Fernruf R. 1724
1. Verkaufsstelle: **Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 12** (Wachplatz)
Markthalle Ritzlerplatz (Galerie str. a. d. Treppe)
Ring, Haus 02/03, 15-9-15 Besäusheimann
Fürststraße Nr. 2, neben Kaufhaus Adler.
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Kolonialwaren.

Prörtners Harmonie
Gräbschenerstr. 139
empfiehlt
herrlichen Garten,
Saal, Vereinszimmer
Vorlesen und Gesell-
schaften zur besonderen
Beachtung ::

Alois Ecke, Schillerstraße 15 Ecke Kronprinzstr.
Kolonialwaren — Liköre — Bier — Sekt
empfiehlt sämtliche
Fahrräder — Milchzentrifugen — Motorräder
gut sortiertes Lager, sämtliche Ersatzteile und
Zubehör. Eigene Reparaturwerkstatt
Ostdeutscher Fahrrad- und Zentrifugen-Vertrieb
Gabitzzstraße 1
Tel. Ring 3363

**Mähmaschinen- und Fahrräder-
Zubehör-Großhandlung**
Kein Detailverkauf
Otto Wendler, Teichstraße 1

Krause & Eckstein
Lohestraße 33
**Tabakwaren-
Großhandlung**

Ofenbaugeschäft A. R. Rothmann
Breslau V, Rehdigerstraße Nr. 24
Transportable Kachelöfen und Herde
in einfacher bis zur elegantesten Ausführung, sowie jede andere Ofenarbeit fachgemäß u. preiswert

Manneberg, Namm & Co. Schürzen — Wasche
Häufchenstraße 4 * Telefon Ohle 9537
Textilwaren

J. M. Löwenstädt, Friedrich-Wilhelmstraße 33.
Aelteste Destillation am Platze. — Rum — ff. Liköre — Weine.

Paul Baruch
Gräbschener Straße 72
Tel. Ohle 6748
Feinkost, Delikatessen
und Kolonialwaren

Möbelkäufer
verschaffen Sie nicht die günstige Gelegenheit!
Schlafzimmer in allen Größen
Speisezimmer, Herrenzimmer
Küchen, einzelne Möbelstücke
gediegene Qualitäten Lagerung kostenlos
Möbel-Versandhaus
Joh. Botta * Breslau
Bismarckstraße Nr. 20
Achten Sie genau auf Firma und Nr. 20.

Hamburger & Kaskel, f. m. b. H.
Tücher — Wollwaren — Decken
Breslau 5 Gartenstraße 13

Martin Weißmann
Große Auswahl in Wasche, Strümpfen, Trikotagen,
Herrenartikeln zu besonders billigen Preisen
Breslau 5 **nur Gartenstraße 46**
Billigste Bezugsquelle für Wollwaren

Seifen-Loll
Klosterstraße 17 Tel. Ring 6888
Kernseifen — Feinseifen — Bürstenwaren

Preiswerte Angebote!
Herrenstoffe
zu Anzügen, Paletots, Ustern
Damen-Kostümen und Mänteln
Große Auswahl! Besondere Fabrikate!
Tuchhandlung L. Ossibach
Opitzstraße 22, Ecke Gebitzstraße
Kein Laden, Verkauf d. Wohnung von 2-3

Richard Scholz, Gräbschener Straße 126
Obst und Süßfrüchte — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Ernst Bergmann
Rehdigerstr. 22, Ecke Augustastraße
Glas: Porzellan: Haus-
u. Küchengeräte: Eisen-
Stahl- und Luxuswaren

J. Janetschke Sadowastr. 75
Kolonialwaren: Konserven: Liköre: Weine
Fettwaren und sämtliche Lebensmittel
Billigste Bezugsquelle

Reserviert für
Tabak- und Zigarettenfabrik
„SILESIA“
BRESLAU, Sadowastr. 52
= Telefon Ohle 9575 =

Eduard Kwapiński
Moritzstraße 57
Konfitüren — Kolonialwaren
— Butter — Käse — Milch —
Walter Grundke Kronprinzenstraße 82
Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Sekt * Weine
Spezialität: Fabrikation von
Kernseife, Schmierseife und Seifeppulver
„Kogusch“ Seifenfabrik G. m. b. H.
Breslau 7, Gabitzstr. 25
en gros Fernsprecher: Amt Ring 7045 en détail

Breslauer Großdestillation und Fruchtsaftpresserei
Heinrich Hannach
Breslau 2, Lohestraße Nr. 20

Textil-Handelsgesellschaft
Kugros
Breslau 3, Siebenhufener Straße 6 (gegenüber dem Freiburger Bahnhof)
Fernsprecher: Ohle Nr. 9133

Haus- u. Küchengeräte
kaufen Sie immer preiswert bei
Robert Kornmann
Inhaber: Artur Hartmann
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 50
Große Auswahl in Glas, Porzellan u. sämtlichen Wirtschaftsartikeln
Eiserne Bettstellen und Matratzen für Erwachsene und Kinder
Kinderwagen in allen Ausführungen, Klapp-, Promenaden- und Tafelwagen

Erstklassige Fahr- und Motorräder
kauft man recht und preiswert bei
A. P. Hagendorf
Bismarckstraße Nr. 28
Spezial-Reparaturwerkstätten

Paul Baruch
Gräbschener Straße 72
Tel. Ohle 6748
Feinkost, Delikatessen
und Kolonialwaren

Möbelkäufer
verschaffen Sie nicht die günstige Gelegenheit!
Schlafzimmer in allen Größen
Speisezimmer, Herrenzimmer
Küchen, einzelne Möbelstücke
gediegene Qualitäten Lagerung kostenlos
Möbel-Versandhaus
Joh. Botta * Breslau
Bismarckstraße Nr. 20
Achten Sie genau auf Firma und Nr. 20.

Hamburger & Kaskel, f. m. b. H.
Tücher — Wollwaren — Decken
Breslau 5 Gartenstraße 13

Martin Weißmann
Große Auswahl in Wasche, Strümpfen, Trikotagen,
Herrenartikeln zu besonders billigen Preisen
Breslau 5 **nur Gartenstraße 46**
Billigste Bezugsquelle für Wollwaren

Seifen-Loll
Klosterstraße 17 Tel. Ring 6888
Kernseifen — Feinseifen — Bürstenwaren

Preiswerte Angebote!
Herrenstoffe
zu Anzügen, Paletots, Ustern
Damen-Kostümen und Mänteln
Große Auswahl! Besondere Fabrikate!
Tuchhandlung L. Ossibach
Opitzstraße 22, Ecke Gebitzstraße
Kein Laden, Verkauf d. Wohnung von 2-3

Richard Scholz, Gräbschener Straße 126
Obst und Süßfrüchte — Konfitüren
Kolonialwaren — Konserven

Ernst Bergmann
Rehdigerstr. 22, Ecke Augustastraße
Glas: Porzellan: Haus-
u. Küchengeräte: Eisen-
Stahl- und Luxuswaren

J. Janetschke Sadowastr. 75
Kolonialwaren: Konserven: Liköre: Weine
Fettwaren und sämtliche Lebensmittel
Billigste Bezugsquelle

Reserviert für
Tabak- und Zigarettenfabrik
„SILESIA“
BRESLAU, Sadowastr. 52
= Telefon Ohle 9575 =

Eduard Kwapiński
Moritzstraße 57
Konfitüren — Kolonialwaren
— Butter — Käse — Milch —
Walter Grundke Kronprinzenstraße 82
Kolonialwaren, Feinkost- und Delikatessen
Biere * Sekt * Weine
Spezialität: Fabrikation von
Kernseife, Schmierseife und Seifeppulver
„Kogusch“ Seifenfabrik G. m. b. H.
Breslau 7, Gabitzstr. 25
en gros Fernsprecher: Amt Ring 7045 en détail

Breslauer Großdestillation und Fruchtsaftpresserei
Heinrich Hannach
Breslau 2, Lohestraße Nr. 20

Textil-Handelsgesellschaft
Kugros
Breslau 3, Siebenhufener Straße 6 (gegenüber dem Freiburger Bahnhof)
Fernsprecher: Ohle Nr. 9133

Haus- u. Küchengeräte
kaufen Sie immer preiswert bei
Robert Kornmann
Inhaber: Artur Hartmann
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 50
Große Auswahl in Glas, Porzellan u. sämtlichen Wirtschaftsartikeln
Eiserne Bettstellen und Matratzen für Erwachsene und Kinder
Kinderwagen in allen Ausführungen, Klapp-, Promenaden- und Tafelwagen

Erstklassige Fahr- und Motorräder
kauft man recht und preiswert bei
A. P. Hagendorf
Bismarckstraße Nr. 28
Spezial-Reparaturwerkstätten

Prörtners Harmonie
Gräbschenerstr. 139
empfiehlt
herrlichen Garten,
Saal, Vereinszimmer
Vorlesen und Gesell-
schaften zur besonderen
Beachtung ::

Alois Ecke, Schillerstraße 15 Ecke Kronprinzstr.
Kolonialwaren — Liköre — Bier — Sekt
empfiehlt sämtliche
Fahrräder — Milchzentrifugen — Motorräder
gut sortiertes Lager, sämtliche Ersatzteile und
Zubehör. Eigene Reparaturwerkstatt
Ostdeutscher Fahrrad- und Zentrifugen-Vertrieb
Gabitzzstraße 1
Tel. Ring 3363

Möbeltransporte jeder Art
hier, von und nach außerhalb
von und zur Bahn, mit und ohne
Umladung, führt fachgemäß aus
Richard Zimmer, Breslau
Friedrichstraße 4, Ecke Gabitzstraße
bei der Markthalle 2. Tel. Ohle 6032

Albert Mendel Friedrichstraße 20
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Fritz Daniel, Breslau 5
Friedrichstraße 25, Tel. Ohle 6620
Seifen-Großhandlung
Rauchfischwaren und Delikatessen
Erich Dittlich Viktoriastraße Nr. 29
Spezialität: Eigene Räucher-
J. Silberstein Viktoriastraße 50 — Tel. Ohle 9122
Leder, Schuhmacherartikel
en gros — en détail
Lagerbesuch lohnend

Josef Jung
Viktoriastraße 36
=: Telefon Ring 65 =:
Kolonialwaren = Delikatessen
Paul Schwärmer
Kolonialwaren
Delikatessen
Luisenstraße 16
Spirituosen
Telephon Ohle 7034
Max Schönfeld
Rehdigerstr. 2 = Tel. Ring 3563
Liköre — Weine — Spirituosen
Spezialität: Krankenweine
Johannes Rose Rehdigerstraße 31
Kolonialwaren — Delikatessen
Alfred Pietsch
Brandenburger Straße 10
Lebensmittel u. Räucherwaren
Billigste Bezugsquelle
für sämtliche
Kolonial- und Fettwaren
Edmund Nowak
BRESLAU 5
Reichstraße 10 Tel. Ohle 6598
Nord-Kaufhaus
Sternstraße 35, Ecke Hirschstraße
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Reelle Bedienung = Niedrige Preise
F. Kielmann & Co.
Schwenckfeldstr. 13, Ecke Hirschstr.
Eisenwaren = Wirtschaftsartikel
Spezialität: Tischlereibedarfsartikel
Eugen Kochmann
Kolonialwaren und Delikatessen
Kohlenstraße 10 Tel. Ohle 7693
Emallierwerkstatt
Erste und größte
für Fahr- und Motorräder
J. Spitzer, Am Waldchen 10
Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Reinhold Dziallas Mehlgasse 39
Karlsbader Bäckerei u. Konditorei
Friedrich Söer
Rosenthaler Straße 12
Kolonialwaren — Spirituosen
Heinrich Conrad
Rosenthaler Straße 23
Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Zum zehnten Todestage August Bebel's

am 13. August 1923

Bebel's Leben.

Ferdinand August Bebel wurde am 22. Februar 1840 zu...
... als Sohn eines Unteroffiziers geboren. Er verlor...
... Vater und Großvater, besuchte die Dorfschule zu Braun...
... in der Rheinprovinz, später die Volks- und Sonntagsschule...
... in Weimar, erlernte dort das Drechslerhandwerk, reiste als Geselle...
... in den Norddeutschen Reich und kam 1860 nach Leipzig, wo...
... 1864 als Drechslermeister selbständig machte. 1870 verband...
... sich mit einem Herrn Isidors und trat dann infolge seiner Aus...
... weisung aus Leipzig unter dem Pseudonym 1884 aus dem...
... Reich aus. Seitdem lebte er ständig der Politik und der Schrift...
... steller.

Seit 1862 ist Bebel in der deutschen Arbeiterbewegung tätig.
... wurde er Vorsitzender des Leipziger Arbeiterbildungsvereins...
... von 1864 bis 1867 war er Mitglied des sächsischen Ausschusses...
... Landes der deutschen Arbeitervereine, dessen Vorsitz er mit...
... Jahre 1867 übernahm. 1866 war er Mitbegründer der...
... sächsischen Volkspartei, und wesentlicher Schöpfer des Programms...
... dieser Partei (später genanntes Chemnitzer Programm von 1868). Als...
... Vorsitzender des Verbandes deutscher Arbeitervereine leitete er den...
... Verband in... das Jahrbuch der internationalen Arbeiter...
... Mission. Auf dem Verbandstag zu Nürnberg 1868 abgezeichnete...
... die Mehrheit die Grundzüge der internationalen Arbeiter...
... Mission: eine kleine Wand...heit trat aus. 1869 war Bebel...
... Mitbegründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutsch...
... lands (Eisenacher Richtung). Im Jahre 1867 wurde Bebel im...
... sächsischen Wahlkreis Glauchau-Merane in den konstituierenden...
... und im gleichen Jahre in den ersten ordentlichen Norddeutschen...
... Reichstag gewählt. 1871 wurde er auch in den Deutschen Reichstag...
... gewählt. Er hat von 1867 bis 1871 den Wahlkreis Glauchau...
... Merane, von 1877 bis 1881 Dresden-Stadt, von 1885 bis 1893...
... Hamburg I, von 1893 bis 1898 Straßburg und seitdem bis zu seinem...
... Tode Hamburg I im Reichstag vertreten. Von 1881 bis 1890 war...
... Bebel Mitglied des sächsischen Landtages, aus dem er wegen seiner...
... Verurteilung nach Berlin auswich. Am 17. Dezember 1870 wurde...
... er mit Liebknecht und Heppner wegen Vorbereitung zum Hochverrat...
... verurteilt, nach 34monatiger Untersuchungshaft entlassen und am...
... 1. März 1872 mit Liebknecht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Im...
... gleichen Jahre erhielt er 9 Monate Gefängnis wegen...
... Majestätsbeleidigung, zugleich wurde ihm das Reichstagsmandat...
... verweigert. Das ihm aber Anfang 1873 mit einer Stimmenzahl von...
... 10000 wieder übertragen wurde. Bebel war noch in zahlreiche...
... andere Prozesse verwickelt. Er wurde auch in dem dem Koperni...
... kauer Kongress folgenden Geheimnisverratsprozess verurteilt. Im...
... Jahre verurteilte er 16 Monate Gefängnis- und Haftstrafe. Seit...
... Beginn der Sozialdemokratischen Partei war er Mitglied des...
... Reichstages. Unter dem Sozialistengesetz führte er die Klassen...
... schäfte.

Von seinen Schriften sind zu nennen: Unsere Ziele; Der...
... deutsche Bauernkrieg; Die Frau und der Sozialismus; Charles...
... Fourier; Die mohammedanisch-arabische Kulturperiode; Die...
... Sozialdemokratie und das allgemeine Stimmrecht; zahlreiche...
... Beiträge über die Tätigkeit des Deutschen Reichstages in den einzel...
... nen Legislaturperioden; mehrere Schriften über fidesches Heer oder...
... Volkswirtschaft.

Aus Bebel's Erinnerungen.

Bebel über seine Kindheit.

Einige Jahre lang hatte meine Mutter weisse Militä...
... r-uniforme genäht, das Haar für sechs Kreuzer, etwa 20 Pfennige...
... mehr als ein Paar im Tag konnte sie aber nicht verdienen...
... Dieser Verdienst war zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel...
... Ich, als Kleinkind, mußte die Ordnung des kleinen Hauswesens...
... Küche und Kammer, übernehmen. Ich hatte Kaffee zu kochen...
... und in der Kammer zu reinigen und je Sonnabends zu putzen...
... Ich mußte das Zinn- und Blechgeschirr putzen, unser Bett...
... machen usw.

Um unsere Lage etwas zu verbessern, beschloß ich, als Regel...
... stunde tätig zu sein. Aber das fortgesetzte Mühen verurteilte mich so...
... häufige Rückenschmerzen, daß ich jeden Abend höhnend nach...
... Hause kam.

Ich war ein ungemein schwächlicher Junge, wozu wohl auch...
... mangelhafte Ernährung beitrug. So bestand unser Abendessen...
... viele Jahre täglich nur in einem mäßig großen Stück Brot, das...
... mit Butter oder Schmalz dünn bestrichen war. Bekhwerten wir...
... uns, so gab die Mutter zur Antwort: Man muß manchmal den...
... Hunger erdulden, auch wenn er noch nicht voll ist."

Es ist begreiflich, wenn jahrelang mein Ideal war, mich eh...
... mal an Butterbrot tüchtig satt essen zu können.

Bebel als Übergangler Monarchist.

Mein lebhaftes kindliches Interesse weckte die Bewegung...
... Jahre 1848 und 1849. Die Rehrzahl der Weilarer war entsprechend...
... Traditionen der Stadt republikanisch gesinnt. Diese Ge...
... mung übertrug sich auch auf die Schuljugend. Bei einer Dis...
... kussion über unsere politischen Ansichten, wie sie unter Schul...
... lehrern vorzukommen pflegt, stellte ich heraus, daß nur ich und...
... ein Kamerad monarchisch gesinnt waren. Dafür wurden wir...
... beide mit einer Tracht Prügel bedacht.

Bebel's erste Rede.

Leipzig, Januar 1864.

Ich eröffnete die Versammlung, die von 4000 bis 5000 Per...
... sonen besucht war, hieß aber mitten in der Eröffnungsrede — die...
... einzeln hatte — ekend reden. Mein Temperament war mit...
... einem Gedanken durchgegangen. Ich hatte vor Scham in den...
... Augen sitzen mögen. Ich gelobte mir, nie mehr eine Rede ein...
... zustellen und bin gut damit gefahren.

Bebel über den Terrorismus.

Da schreien unsere Gegner über den Terrorismus des Sozial...
... demokraten! O, diese Heuschler! Niemand treibt schamloser...
... Terrorismus als sie. Niemand brane Parteigewissen habe ich im...
... Laufe der Jahrzehnte am Terrorismus des Gegner verdrüben sehen.

Bebel über seine Gattin.

Ich habe meine Ehe nie zu bereuen gehabt. Eine liebe...
... vollere, hingebendere, alle Zeit opferbereitere Frau hätte ich nicht...
... haben können. Geheftet ich, was ich geleistet habe, so war das in...
... der Linie nur durch ihre unermüdete Pflege und Hilfsbereit...
... schaft möglich.

Die Geschworenen aus dem Hochverratsprozess...
... eines Tages trifft einer unserer Rechtsanwältle einen der...
... Geschworenen auf der Straße und fragt ihn, ob er sich wohl ein...
... Bild von dem Inhalt der vorgetragenen Aktenstücke machen...
... könne. Dieser antwortete: „Herr Advokat, offen gesagt, wenn

ich nicht gektweilig eine Priße nähme, schlief ich ein.“ Man merkte...
... mir schließlich mit acht gegen vier Stimmen verurteilt, mehr als...
... sieben verlangte das Gesetz für einen Schuldigen, und es war...
... die Stimme dieses Herrn, die das Schuldig bewirkte.

Bebel an seine Richter.

Die Sozialdemokratie steht über dem Reich eines Schwur...
... gericht's. Unsere Partei wird leben, wachsen und siegen. Wohl...
... aber haben Sie, meine Herren Geschworenen, durch ihr Verdikt...
... das Todesurteil gefällt über das Institut der heutigen Schwur...
... gerichte, die, ausschließlich aus der bestehenden Klasse gebildet, nichts...
... sind als Mittel der Klassenherrschaft und Klassenunterdrückung.

Bebel über sich selbst.

Ich stehe über vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war...
... nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus...
... ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber...
... meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals auch nur mit dem...
... kleinsten Rest beschnitten worden. Und nun will ich denen, die...
... es angeht, ein Geheimnis verraten, wenn es ein Geheimnis ist...
... Ja, warum hat er denn die Massen hinter sich? Weil alle sich...
... sagen müssen, er hat manchen Schwupper hinter sich, manche...
... Dummheit gemacht, manchmal durch sein Temperament sich hin...
... reissen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er stets der...
... ehrliche Mann. Ja, auch mit seinen Fehlern hat er geglaubt, der...
... Partei zu dienen und antippen kann man ihn nicht. Und wenn...
... ihr, die das angeht, denselben Einfluß haben wollt, dann macht es...
... wie ich. Es tut mir leid, daß ich diese rühmredigen Worte — so...
... wird es vielleicht in der gegnerischen Presse ausgelegt werden —...
... aussprechen muß. Aber wenn man so Gegenstand persönlicher An...
... griffe war und noch ist wie ich, dann muß ich doch einmal sprechen...
... und auch das Geheimnis des Bildes von Sais entlocken und mit...
... teilen, wiewo es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb so...
... weil ich zu jeder Zeit ehrlich den sozialdemokratischen Klassen...
... standpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Massen...
... übereinstimme, aus denen ich herabgegangen bin.
... (Bebel auf dem Parteitag zu Dresden 1903).

Zuruf.

Von Karl Bräger.

Es raunt so tiefe Sagen
... von einem Auferstehungstag,
... da sich aus Leid und Plage,
... aus Not und dumpfer Plage
... ein jedes Herz erheben mag.

Wir sind den Weg geklirrt
... zu einer finstren Passion
... mit Trauer, Jörn und Bitten
... und haben viel geklirrt
... von Hoffart, Haß und wüstem Hohn.

Nun reißt Euch in die Kunde
... und hebt die Augen froh empor.
... Es kommt die helle Stunde
... auch deinem neuen Bunde.
... mein Volk, und singt die diesen Chor:

„Halt in des Schicksals Stößen
... den Willen stand, die Ziele rein.
... Dann wirst du dich erlösen
... im Guten wie im Bösen
... und wirst dein eigner Anführer sein.“

Aus Bebel's Schriften.

Beurteilungsfähigkeit ist das erste Erfordernis für die Er...
... kenntnis der Wahrheit, und rücksichtsloses Aussprechen dessen, was...
... ist und werden muß, führt allein zum Ziel.

Alle soziale Abhängigkeit und Unterdrückung wurzelt in der...
... ökonomischen Abhängigkeit des Unterdrückten vom Unterdrücker.
... In dieser Lage befindet sich von früher Zeit an die Frau, das...
... zeigt uns die Geschichte der Entwicklung der menschlichen Gesell...
... schaft.

In der bürgerlichen Welt rangiert die Frau an zweiter...
... Stelle. Erst kommt der Mann, dann sie. Es besteht also fast...
... das ungetreute Verhältnis wie im Zeitalter der Mutterfolge.
... Die Entwicklung vom primitiven Kommunismus zur Herrschaft...
... des Privateigentums hat in erster Linie diese Umwandlung her...
... beigeführt.

Die bequeme Behauptung, die sowohl in Bezug auf das...
... Verhältnis zwischen Mann und Frau wie zwischen Arm und...
... Reich jeden Tag von Unwissenden oder Tölpeln an unser Ohr...
... dringt, „es ist ewig so gewesen“ und „es wird ewig so bleiben“,...
... ist in jeder Beziehung falsch, oberflächlich und erlogen.

Selbst Engeltungen haben nur Erfolg, wenn der Re...
... sonanzboden für das, was sie predigen, vorhanden ist.

Die Frau ist nach dem Christentum die Unreine, die...
... Verführerin, welche die Sünde in die Welt brachte und den Mann...
... zu Grunde richtete. Daher haben die Apostel und die Kirchen...
... über stets die Ehe nur als ein notwendiges Übel angesehen...
... wie man das heute von der Prostitution sagt. Tertullian ruf...
... „Weiß du, polleest stets in Trauer und Kampfen gehen, dem Bild...
... deine Augen voll Tränen der Reue darbietend, um verzeihen zu...
... machen, daß du das Menschengeschlecht zugrunde gerichtet hast...
... Weib! Du bist die Marke zur Hölle! Und: „Ehelosigkeit muß...
... gewährt werden, wenn auch der Menschenschlecht zugrunde...
... geht.“ Hieronymus sagt: „Die Ehe ist immer ein Dämon, alles...
... was man tun kann, ist, sie zu entzünden und zu bestrafen“,...
... weshalb man sie zum höchsten Sakrament machte. Origenes...
... erwidert: „Die Ehe ist etwas Unreines und Unreines, wider...
... der Sittenhaft“, und um der Verhütung zu verhüten, em...
... pfohl er die „Kasterei“. Die Ehe ist ein Dämon, welches ge...
...

am Himmel wie leuchtende Sterne, während ihre Eltern (die sie...
... gezeugt) den dunklen Sternen gleichen.“ Eusebius und Hiero...
... nymus stimmen darin überein, daß der Ausdruck der Bibel...
... „Seid fruchtbar und mehret euch“ nicht länger der Zeit entspreche...
... und die Christen nicht künmere. Es stehen sich noch hundert...
... von Aiten der einflussreichsten Kirchenlehrer anführen, die alle...
... in der gleichen Richtung lehrten. Und sie haben durch ihr for...
... gewichtiges Lehren und Predigen jene unnatürlichen Anschauungen...
... über geschlechtliche Dinge und den Verkehr der Geschlechter ver...
... breitet, der doch ein Gebot der Natur und dessen Erfüllung eine...
... der wichtigsten Pflichten des Lebenswandels ist. In diesen Lehren...
... steckt die heutige Gesellschaft noch fest und sie erholt sich nur...
... langsam davon.

In mancher Beziehung unterscheiden sich unsere An...
... schauungen wenig von denen der bürgerlichen Völker. Bei diesen...
... wurden häufig Neugeborene getötet, insbesondere traf dieses...
... Schicksal die Mädchen, und manche Mädchen hatten es noch...
... heute so. Wir töten die Mädchen nicht mehr, dazu sind wir zu...
... kultiviert, aber sie werden nur zu oft als Parias behandelt. Der...
... stärkere Mann drängt die Frau überall im Kampfe um das...
... Leben zurück, und nimmt sie demnach den Kampf auf, so wird sie...
... nicht selten von dem stärkeren Geschlecht als unliebbare Kon...
... tinu mit Haß verfolgt. Besonders sind es die Männer der...
... höheren Schichten, die gegen die weibliche Konkurrenz am erb...
... bittersten sind und sie am heftigsten bekämpfen. Daß auch Arbeiter...
... den Ausschlag der Frauenarbeit verhindern, kommt nur ausnahms...
... weise vor. Als zum Beispiel ein Arbeiter Antrag im Jahre 1876...
... auf einem französischen Arbeiterkongress gestellt wurde, erklärte...
... ich die große Mehrheit dagegen. Seitdem aber hat gerade unter...
... den Klassenbewußten Arbeitern aller Länder die Auffassung, daß...
... die Arbeiterin ein gleichberechtigtes Wesen ist, gewaltige Fort...
... schritte gemacht, was insbesondere die Beschlüsse der internatio...
... nalen Arbeiterkongresse zeigen. Der Klassenbewußte Arbeiter weiß...
... daß die gegenwärtige ökonomische Entwicklung die Frau zwingt...
... sich zum Konkurrenzanten des Mannes aufzuwerfen, er weiß aber...
... auch, daß die Frauenarbeit zu verbieten, ebenso unfruchtbar wäre...
... wie ein Verbot der Anwendung von Maschinen, und so kräftigt...
... er danach, die Frau über ihre Stellung in der Gesellschaft auf...
... zu klären und sie zur Mitkämpferin in dem Befreiungskampfe des...
... Proletariats gegen den Kapitalismus zu erziehen.

Jean Jaures zu Bebel's Tod.

Was so anziehend an ihm war, das war sein Freiheit und...
... seine Geradheit, das war sein aufrichtiger, klarer und kluger...
... Blick, sein lebenswürdiges Lächeln, das war vielleicht im Bes...
...onderen, um ein Wort zu gebrauchen, das die deutsche Sprache...
... nicht, die „Freude“ der Bewegung und der Tat, die Lebendigkeit...
... der Hoffnung, die Reizbarkeit des Intellekts.

Als er vor einigen Monaten zum Baseler Kongress kam...
... war er wie gebrochen. Das frische Herz weigerte sich jeder An...
... strengung. Er entschloß sich indes, damit die perfiden Gegner...
... des internationalen Sozialismus und des Friedens sein...
... Schwelgen nicht zu falschen Auslegungen mißbrauchen könnten...
... einige Sätze zu sprechen. Ich ternas nichts Ergreifenderes...
... als die unvergleichliche Erregung, die die Veranlassung ihm fer...
... reitete, als er sich erhob. Sie feierte sein Lebenswerk und sie...
... jaudzte dem erhabenen Beispiel von Singabe zu. Die er durch...
... seine Ansprache bis zum Neustufen bewies. Fast bei jedem...
... Satze wollte der Körper erzittern und als er sich niederzusetzt...
... hatte, war er totenküch. Demnach, die sich um ihn drängten, um...
... ihm zu danken und ihm zu beglückwünschen, gab er ein langes...
... Schreien voll Lebenswürdigkeit und Melancholie, daß man ihn...
... ein wenig sich erholen lasse.

Aber bis in dieses Schreien der Kräfte, bis in diesen Zu...
... sammenbruch des Herzens, das dem immer jugendlichen Geist...
... den Dienst verweigerte, hielt sein überwürdiges Optimismus stand...
... Wie nachdrücklich hat er betont, daß der Kongress von Basel ein...
... unaußerordentliches Ereignis sei. Und das waren, wenn ich so sagen...
... darf, keine offizielle Formeln, es lekte im Privatgespräch hinein...
... daß es ihn verlange, bei seiner Rückkehr nach Deutschland die...
... Geschlechter zu sehen, die die reaktionären Parteien bei dem Ge...
... danken machen würden, daß die „rote Partei“ in der Kathedrale...
... von Basel tagen dürfte.

Im großen politischen und sozialen Kampfe hatte er es...
... gemiß, die großen Linien der Bewegung zu ziehen. Er sagte bis...
... weilen lächelnd: „Ich bin kein Theoretiker“, aber ohne allerdings...
... ein Dogmatiker zu sein, hatte er schon sehr bestimmte Grund...
... anschauungen. Er hatte in seinem Geiste die Lehren Bakunins...
... und Marx vereint und sich heranzert und die Vorstellung, die...
... er sich von der unausbleiblichen Entwicklung der modernen Ge...
... sellschaft machte, von der unüberwindlichen Kraft der Demokratie...
... und des Sozialismus, die sie unabweisbar, trug sehr viel zur Stärke...
... seiner Hoffnung bei.

Er war nicht nur ein Organisator, ein Propagandist, ein...
... Polemiker. Er war auch ein Politiker, und wenn er stets darauf...
... achtete, daß er mit dem unerschütterlichen Empfinden der Massen...
... Stimmung hielt, so war er doch auch sehr darauf bedacht, den mög...
... lichen Nutzen aus den wunderlichen Umständen zu ziehen...
... Aber wenn er radikal war, so war es nicht immer, so war...
... es nicht aus dem Prinzip des Radikalismus heraus. Er war...
... es, weil die Ereignisse und der Stand der Kräfte ihm zu gewissen...
... Stunden den Radikalismus zu gebieten schienen, wie zu anderen...
... Stunden die Verhandlung. Er war zu lebendigen Geistes, er...
... erfaßte die Einzelheiten der Dinge zu genau, um sich der Ent...
... wicklung der Wirklichkeit, die so erkanntlich verwickelt ist, und...
... den Lehren des Lebens zu verflüchten.

Seit einigen Jahren hatte Bebel in gewissem Sinne und...
... unter Zustimmung aller die Rolle des Schlichters unter den...
... verschiedenen Strömungen, die in der deutschen Sozialdemo...
... kratie lebendig sind. Er konnte es, weil er mit der Erkenntnis...
... eines immer jugendlichen und unterrichteten Geistes die unwe...
... gleichliche Natur eines Lebens voller Arbeit vertrat, das...
... ohne jeden Kordehheit und Mühsal — seinem Ideal...
... gewidmet war. Die moralische Geschlossenheit seines Lebens...
... wenn ich so sagen darf, an der Unabwendigkeit seines Willens...
... denn es behütete kein Verfall, keine Vermittlungen vor...
... jedem Argwohn verfallener Sozialdemokraten bei der...
... gegenüber der Ethik. Er plante seiner Partei mit un...
... größerer Unabwendigkeit, wenn alle wägen, daß er in der Tat...
... nur seiner Partei diene.

Sein Andenken wird sich lebendiger lassen, was seine Taten ge...
... wirt haben. Eine große Kraft ist von uns gegangen, aber eine...
... große Kraft ist auch geblieben.

„Es ist hart, den Bild nicht mehr zu sehen, der Kraft und...
... Es ist hart, das Wort nicht mehr zu hören, das ein...
... hohe Quelle der Kraft war.“
... (Bebel's Grabrede am 13. August 1923)

